

Moin-Post, Markttheidenfeld, 10.04.2017

Sogar „König Ludwig“ war Mitglied

Chronik würdigt 130-jährige Geschichte der Raiffeisenbank im Raum Markttheidenfeld

Von unserem Mitarbeiter
HOLGER WATZKA

MARKTHEIDENFELD 130 Jahre Raiffeisenbank im Bereich Markttheidenfeld waren der Anlass zur Erstellung einer Chronik. Präsentiert wurde das Buch mit dem Titel „Markttheidenfelder Schmelze“ bei einer Feierstunde im Gewölbekeller des Franck-Hauses.

Vorstandsvorsitzender Michael Zeuch konnte dazu die aktuellen und ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder sowie die Vorstände der Vorgängerbanken, Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter begrüßen. Besonders dankte sich Zeuch bei Brigitte Köhler, Heinrich Heim, Walter Löffler, Günter Schmelz und dem Chefchronisten Klaus Meier-Gerssler, die für das Gelingen der Chronik verantwortlich waren. Viele Stunden Recherche, Sammlung von Daten- und Bildmaterial und persönliche Gespräche mit Zeitzeugen waren dafür notwendig.

„Der historische Weinkeller passt wunderbar zur Veranstaltung“, sagte Zeuch zum Einstieg in einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Genossenschaften. Im 19. Jahrhundert, so Zeuch, flohen über fünf Millionen Deutsche vor Hunger und politischer Unterdrückung ins Ausland. Vor allem Bauern und Handwerker litten große Not. Diesen Bevölkerungsgruppen wollten der Bürgermeister Friedrich Wilhelm Raiff-



Präsentiert wurde im Gewölbekeller des Franck-Hauses die Chronik „130 Jahre Raiffeisenbank im Bereich Markttheidenfeld“: (von links) Vorstandsvorsitzender Michael Zeuch, Brigitte Köhler, Aufsichtsratsvorsitzender Elmar Menzel, Klaus Meier-Gerssler, Günter Schmelz, Walter Löffler, Heinrich Heim und Vorstand Andreas Fella.

FOTO: HOLGER WATZKA

eisen und Justiziar Hermann Schulze-Delitzsch helfen. Sie erkannten aber beide rasch, dass zu einer erfolgreichen Selbsthilfe auch Selbstfinanzierung gehört. Aus diesen Erfahrungen erfolgte die Gründung genossenschaftlicher Banken. Heute haben die Volks- und Raiffeisenbanken mehr als 18 Millionen Mitglieder.

„Auch in unserer Region“, so der Vorstandsvorsitzende, „hat das genossenschaftliche Wirken eine lange Tradition.“ Gerade der Spessart war wirtschaftlich schwach und viele Menschen lebten am Rande des Exis-

tenzminimums. Vor rund 140 Jahren wurden hier die ersten Genossenschaften gegründet. Das Buch beschreibe eindrucksvoll, so Zeuch, wie aus den Raiffeisenkassen der Umlandgemeinden sich die Raiffeisenbank Markttheidenfeld entwickelte.

Zeuch gratulierte allen, die mit ihrer Arbeit zum Erfolg der Chronik in Bild und Schrift beigetragen haben. Auch in Zukunft stehen viele Veränderungen an: „Regulatorik, Niedrigzinsen und Digitalisierung lassen grüßen.“ Der Vorstandsvorsitzende zeigte sich zuversichtlich:

„Keine Angst, wir werden auch diese Herausforderungen meistern!“

Klaus Meier-Gerssler bedankte sich beim Arbeitskreis, der mit der Erstellung der Chronik befasst war. Er blickte zurück auf die Einstellung des Warengeschäftes in den Dörfern rund um Markttheidenfeld. Die Raiffeisenkassen haben schwere Zeiten überstanden. Der Chronist schmunzelte über banktechnische Begriffe von damals, die heute nicht mehr gebräuchlich sind. Mit Anekdoten sorgte er für manchen Lacher. So kümmerte man sich um einen „abgebrannten Schneider“, dessen Haus zu Asche wurde, und „König Ludwig“ wurde in die Genossenschaft aufgenommen. Gemeint war ein Mann mit Familiennamen König.

Der katholische Stadtpfarrer Hermann Becker gratulierte zum gelungenen Werk und meinte angesichts des Buchtitels: „Vielleicht kommt auch bei uns der Tag der Schmelze.“

Der evangelische Pfarrer Bernd Töpfer würdigte die eindrucksvolle Geschichte in Buchform. Er erinnerte daran, dass Friedrich Wilhelm Raiffeisen ein frommer Mann war und es heute wichtiger denn je sei, die Ideale dieses Mannes hochzuhalten.

„Der Genossenschaftsgedanke macht uns stark“, fasste Aufsichtsratsvorsitzender Elmar Menzel den Streifzug durch 130 Jahre Geschichte der Raiffeisenbank im Bereich Markttheidenfeld zusammen.

In Marktheidenfeld verschmolzen

Raiffeisenbank: Spannende Geschichte der kleinen Genossenschaften in der Region - Chronik von Klaus Meier-Gerßler vorgestellt

Marktheidenfeld

Freitag, 07.04.2017 - 20:30 Uhr

Die Chronik »Marktheidenfelder Schmelze - Raiffeisen-Genossenschaften rund um und in Marktheidenfeld seit 1880 bis 2010« ist am Donnerstagabend im Franck-Haus vorgestellt worden.

zeige

Raiffeisenbank-Direktor Michael Zeuch begrüßte eine Reihe von Ehrengästen und Mitarbeitern sowie das Chronikteam um Klaus Meier-Gerßler. Er gab einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Genossenschaften allgemein und der Idee von Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

42 000 Mitglieder im Kreis

Bis heute haben die Volks- und Raiffeisenbanken über 18 Millionen Mitglieder. Im Kreis Main-Spessart sind mit 42 000 Mitgliedern rund ein Drittel der Bevölkerung dabei. Die genossenschaftliche Idee sei von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt worden. Die Überlegung für eine Chronik der genossenschaftlichen Geschichte habe er entwickelt, als der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken in Main-Spessart näher rückte. Mit Klaus Meier-Gerßler fand Zeuch einen Chronisten, der die Geschichte zu Papier brachte. Nach Karlstadt und Lohr ist die »Marktheidenfelder Schmelze« die dritte Ausgabe. Meier-Gerßler erklärte den Titel mit den vielen kleineren Genossenschaften, die sich im Lauf der Zeit zusammenschlossen und in Marktheidenfeld verschmolzen wurden.

Er berichtete von spannenden Telefonaten und immer neuen Entdeckungen bei seiner Arbeit. »Viele Begriffe, auf die wir gestoßen sind, werden heute nicht mehr verwendet«, so Meier-Gerßler. Er berichtete von Anekdoten wie Schriftführern, die zum Teil ihren persönlichen Spaß bei der Arbeit auslebten. »Einmal wurde offiziell König Ludwig in die Genossenschaft aufgenommen«, so Meier-Gerßler. »Ein andermal wurde einem abgebranntem Schneider ein Darlehen über 2000 Euro bewilligt«, so Meier-Gerßler weiter. Tatsächlich sei diesem Mann das Haus abgebrannt, aber man könne das natürlich auch zweideutig sehen.

Die Pfarrer Hermann Becker und Bernd Töpfer sprachen ebenfalls einige Worte. Becker merkte an, so eine Einladung sei nicht selbstverständlich. Möglicherweise stünden aber auch die Glaubensgemeinschaften irgendwann vor dem Tag der Schmelze. Töpfer meinte, auch Friedrich-Wilhelm Raiffeisen sei ein sehr frommer Mensch gewesen. Sein »Einer für alle, alle für einen« solle man weiter hoch halten. Das Schlusswort sprach Aufsichtsrat Elmar Menzel: »Der Genossenschaftsgedanke macht stark«.

Steffen Schreck

zeige

Main-Echo, 8.4.2017

Anzeige

Copyright: 1996-2016 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.